

NEUE BUCHER

Über die Bildung und den chemischen Bau der Kohlen.
Von P. Erasmus †, Ohlau. (Schriften aus dem Gebiet der Brennstoff-Geologie, begründet von Prof. Dr. O. Stutzer †, herausgegeben von Prof. Dr. W. Gothan. 12. Heft.) 121 Seiten. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart 1938. Preis geh. RM. 10.—.

Der weitaus größte Teil der vorliegenden Schrift (100 von 120 Seiten) befaßt sich mit Untersuchungen über die Kohlebildung in der Natur und ist stark von R. Potonié mitbearbeitet worden. Man erhält darin einen kurzen Überblick über die an sich bekannten Befunde der Geologen über die Kohlebildung, die der Verfasser durch eigene meist chemische Beobachtungen ergänzt und mit seiner persönlichen Auffassung in Einklang zu bringen sucht. Als Endergebnis wird festgestellt: „Die ganze Pflanze liefert die Kohle. Kohlen aus den verschiedensten Ausgangsmaterialien, wie Lignin und Cellulose, sind gleich. Die Bildung der Humusgesteine verläuft rein chemisch. Die Bildung der Fauschlammgesteine ist von biologischen Reaktionen begleitet. Im Idealfall ist damit aber kein größerer Stoffverlust verbunden, als er sich rein formelmäßig durch die Kohlenstoffanreicherung ergibt.“ Die chemischen Untersuchungen, mit denen der Verfasser seine Ansichten zu stützen sucht, sind im Laboratorium von Dr. Bergius, dessen Mitarbeiter Erasmus war, in den Jahren 1926 bis 1930 ausgeführt und hier erstmalig veröffentlicht. Der Verfasser ist im Jahre 1936 bei Versuchen im Laboratorium verunglückt, und so fehlt in der Arbeit, wie der Herausgeber des Heftes in seiner Vorbemerkung ausführt, „mancher Beleg für die Behauptungen und Endergebnisse, den Verfasser wohl an anderer Stelle durch Angabe der genauerer Versuchsweise und Analysen bringen wollte“. Abgesehen von den vielfach anfechtbaren Schlüssen, die aus den Versuchsergebnissen gezogen werden, stellen diese selbst aber zweifellos einen Beitrag zur Chemie der Kohlen dar, der manche wertvolle Anregung bringt.

K. Peters. [BB. 101.]

Schleifen und Polieren in der Metallwarenindustrie.
Von H. Krause. Mit 63 Abb. Verlag Dr. M. Jänecke, Leipzig 1939. Preis geh. RM. 3,80.

Der Verfasser hat dieses Buch als eine Art Ergänzungswerk zu seiner bekannten, soeben in neunter Auflage erschienenen Galvanotechnik herausgegeben. Es wendet sich ausschließlich an den in der Werkstatt Schaffenden und gibt eine breit angelegte Übersicht über die vorkommenden Schleif- und Poliermittel, Art der Schleifscheiben, Schwabbeln usw. sowie der verschiedenen Techniken, einschließlich der nötigen Vorbehandlungen, wie Entfetten oder Beizen. Ein zweiter Teil gibt eine Anzahl Verfahrensrezepte für die Behandlung der einzelnen Gebrauchsmetalle und bestimmter Werkstücke.

Der gegebene Querschnitt ist ziemlich erschöpfend; eine mehr kritische Behandlung des mit viel Fleiß zusammengetragenen Materials würde jedoch den Wert des Werkchens erhöhen.

K. W. Fröhlich. [BB. 75.]

Glas und Fenster. Ihr Wesen, ihre Geschichte und ihre Bedeutung in der Gegenwart. Von O. Völkers. Bawelt-Verlag, Berlin 1939. Preis Lw. RM. 9,80.

Dies mit zahlreichen guten Bildern ausgestattete Buch ist ein durchaus glücklicher Versuch, einen Sondergegenstand, der eigentlich der chemischen Technik angehört, von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu betrachten: von der Geschichte her, vom Standpunkt der Architektur, der Medizin und Hygiene, der Volkswirtschaft und schließlich — nicht zum wenigsten — für den Gebrauch von jedermann, der an den Grenzfragen zwischen Technik und Kultur Anteil nimmt. Der vielseitig unterrichtete Verfasser behandelt zunächst die Kulturgeschichte des Glases, dann die Rolle des Fensters in der Geschichte der deutschen Bau- und Wohnungskunst und endlich die Bedeutung und die Aufgaben des Fensters in der Gegenwart (in gesundheitlicher, glas- und lichttechnischer Hinsicht, in bezug auf Wohnlichkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit der Fenster; ferner die Wirtschaftlichkeit des Fensters beim Bau und die volkswirtschaftliche Bedeutung von Glas und Fenster in der Gegenwart). Ein gutes Schrifttumverzeichnis zeugt von gründlichem Studium der Quellen.

G. Bugge. [BB. 112.]

„Erfinder-Taschenbuch“ von R. Kahlert, Verlag der Deutschen Arbeitsfront. Berlin 1939. Preis geh. RM. 3,50, geb. RM. 4,20.

Nach der Einleitung war für den Entschluß des Verfassers, das vorliegende Buch in Form eines Taschenbuches zu schreiben, der Mangel an geeigneten Sachverständigen, die den unerfahrenen Erfinder beraten sollen, bestimmt. Nach seiner Ansicht müßte im Laufe der Zeit eine planvolle organische Heranbildung oder eine systematische Ausbildung von Beratern, um den oft gänzlich unerfahrenen Einzelerfinder zu betreuen, vorgenommen werden. Diese Berater sollen u. a. auch den Patentanwälten eine Erleichterung dadurch verschaffen, daß sie ihnen brauchbare, übersichtliche Unterlagen zur Verfügung stellen. Dadurch soll Zeit und Geld gespart werden.

Ich bin nun der Meinung, daß in allen Fällen und insbesondere aber gerade auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes Zeit und Geld nur dann gespart werden, wenn der Erfinder ohne Vermittlung einer anderen Person unmittelbar von dem Patentanwalt beraten wird und nur den „allein zweckmäßig vorgebildeten“ Patentanwälten (vgl. amtliche Begründung zum Patentanwaltsgesetz vom 3. Oktober 1933) diese Beratung der Erfinder vorbehalten bleibt. Es geht auf jeden Fall nicht an, daß z. B. der Erfinder eines chemischen Verfahrens oder einer Hochfrequenzmaschine von jemand beraten wird, der seine technische Befähigung auf dem in Frage stehenden Gebiet nicht durch eine staatliche oder akademische Abschlußprüfung an einer Universität oder technischen Hochschule und seine patentrechtlichen Kenntnisse nicht durch die Ablegung der Patentanwaltsprüfung nachweisen kann.

Im übrigen ist der Zweck des Buches erreicht worden; es vermittelt dem Erfinder durch eine Zusammenstellung der in Frage kommenden Gesetze, Verordnungen und Bestimmungen mit kurzen Erläuterungen in übersichtlicher Form alles Wissenswerte.

Bei der nächsten Auflage wäre der § 13 der „Verordnung über das Berufungsverfahren vor dem Reichsgericht“, der versehentlich fehlerhaft abgedruckt wurde, vollständig wiederzugeben.

A. Ullrich. [BB. 114.]

Statistical Year-Book of the World Power Conference Nr. 3.

Nachtrag zu der Besprechung auf S. 308.

Das deutsche Nationalkomitee der Weltkraftkonferenz hat den Vertrieb dieses Buches für Deutschland dem VDI-Verlag übertragen.

[BB. 39.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. W. Bothe, Leiter des Instituts für Physik am KWI für Medizin. Forschung, Heidelberg, wurde zum Korr. Mitglied in der Mathemat.-Naturwissenschaftl. Klasse der Preuß. Akademie der Wissenschaften gewählt

Ernannt: Dr. habil. A. Jäppelt, Freiberg, zum Dozenten für Chem. Technologie unter Zuweisung an die Chem. Abteilung der Bergakademie Freiberg. — Dr. K. Rehorst, n. b. a. o. Prof., Breslau, zum planm. a. o. Prof. und zum Direktor des Instituts für Biochemie u. landwirtschaftl. Technologie. — Dr. G. Wittig, n. b. a. o. Prof., Freiburg, zum a. o. Prof., gleichzeitig wurde ihm der Lehrstuhl für organ. Chemie übertragen.

Dr. phil. habil. H. J. Antweiler, Bonn, wurde als Dozent für Anorgan. und Analyt. Chemie an der Universität Bonn zugelassen.

Dr. phil. habil. J. Pirsch¹), Universität Wien, wurde die Dozentur für Organ. Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Pharmazeut. Chemie erteilt.

Dr. W. Schröder, n. b. a. o. Prof., Stuttgart, wurde beauftragt, in der Abteilung für Chemie die analyt. Chemie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

¹⁾ Diese Ztschr. 52, 430 [1939].